

Floristische Beiträge aus dem Flachgau

Von Christian Eichberger

In dieser kleinen Publikation sind neue Fundorte von Gefäßpflanzen zusammengestellt, die im Rahmen der Biotopkartierung von Salzburg (Amt der Salzburger Landesregierung) in den Jahren 1992 (Gemeinde Bürmoos und Umgebung) und vor allem 1993 (Gemeinde Thalgau) entdeckt wurden. Zum Teil konnten hierbei ältere Angaben aus der Literatur (HINTERHUBER & HINTERHUBER, 1851, SAUTER, 1879, u. a.) bestätigt werden. Die Veröffentlichung der Daten erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Amtes der Salzburger Landesregierung, Abteilung Naturschutz. Für vielfache Hilfe dankt der Verfasser Herrn Dr. Walter STROBL, Salzburg. Für mehrere Fundmeldungen sei Herrn Mag. Günther NOWOTNY, Salzburg, besonders gedankt.

Die wissenschaftliche Nomenklatur der Pflanzenarten erfolgt nach EHRENDORFER (1973), aus WITTMANN et al. (1987) werden die deutschen Namen verwendet. Der Fundortangabe ist der entsprechende Quadrant der Florenkartierung Mitteleuropas (NIKL FELD, 1978) nachgestellt. Die Anordnung der Pflanzen richtet sich nach LEEDER & REITER (1958).

Salix myrsinifolia SALISB. – Schwarzwerdende Weide

Thalgau, Kalkanmoor etwa 500 m nordöstlich Seitenfeld, nördlich des Armbachs, ca. 580–590 msm; 8145/1. – Thalgau, Thalgauberg, Kalkanmoor etwa 400 m südwestlich Schernthan, ca. 770–800 msm; 8145/2. – Thalgau, Thalgauberg, Hang-Kalkanmoor etwa 700 m südwestlich Forsthub, ca. 610–650 msm; 8145/3. – Thalgau, Enzersberg, Streuwiese etwa 350 m südöstlich Helsenhub, ca. 560 msm; 8145/3. – Thalgau, Enzersberg, Kalkanmoor, ca. 400 m nordöstlich Anzenberg, mehrfach zwischen 580–600 msm; 8145/3. – Thalgau, Thalgauegg, Niedermoore im Stillen Tal, ca. 710 msm; 8145/4. – Thalgau, Thalgauegg, Fuschlseemoor am Westufer des Fuschlsees, ca. 670 msm; 8145/4.

Die Schwarzwerdende Weide ist bezüglich Spreitenform, -behaarung und -bereifung äußerst variabel (HÖRANDL, 1992). So beschrieben HINTERHUBER & PICHLMAYR (1899) sechs verschiedene Formen von *Salix myrsinifolia*. Das bisher bekannte Areal der Schwarzwerdenden Weide in Salzburg zeigt eine auffällige Lücke in der Flyschzone (WITTMANN et al., 1987). Die Fundorte in der Gemeinde

Thalgau verbinden die Vorkommen im nördlichen Flachgau mit jenen in den Kalkvorpalen. *Salix myrsinifolia* tritt hier zerstreut auf und bevorzugt Standorte mit austretendem, kalkhaltigem Wasser.

***Salix repens* L. – Kriech-Weide**

Thalgau, Thalgauberg, Streuwiese etwa 400 m nordöstlich Frenkenberg, ca. 840–850 msm; 8145/1. – Thalgau, Thalgauberg, Niedermoor etwa 100 m südlich Mooswirt, ca. 770 msm; 8145/2. – Thalgau, Enzersberg, Streuwiese etwa 1,2 km westlich Irlach, südlich des Rückstaubeckens, ca. 575 msm; 8145/3. – Thalgau, Thalgauegg, Fuschlseemoor am Westufer des Fuschlsees, ca. 670 msm; 8145/4.

Innerhalb der Gattung *Salix* zählt der Formenkreis von *Salix repens* s. l. zu den schwierigsten. HÖRANDL (1992) unterscheidet im Gebiet zwei Kleinarten, die meisten der Exemplare aus dem Flachgau werden dort jedoch als intermediäre Formen bezeichnet. In diesem Sinn wurde auf eine Bestimmung der Kleinarten verzichtet. Die bisherigen Fundmeldungen bei WITTMANN et al. (1987) zeigen zwei Verbreitungsschwerpunkte: zum einen im Lungau, zum anderen im nördlichen Flachgau bis zur Stadt Salzburg. Aus den übrigen Gauen liegen nur Einzelfunde vor. Das zerstreute Vorkommen in den Niedermooren zwischen dem Thalgauberg und dem Fuschlsee schließt die Lücke des Areals im östlichen Flachgau.

***Dianthus superbus* L. ssp. *superbus* – Pracht-Nelke**

Lamprechtshausen, Holzhausen, zerstreut in Streuwiesen zwischen 300–700 m südlich Bruckenholz, ca. 435–440 msm; 7943/4.

Die Pracht-Nelke, einst »auf feuchten sumpfigen Wiesen im salzburgischen ziemlich oft vorkommend« (HINTERHUBER & HINTERHUBER 1851, p. 35), ist heute vom Aussterben bedroht (WITTMANN, 1989)! Im gesamten Bundesland ist sie nur noch in drei Florenquadranten vertreten (WITTMANN et al., 1987), STROBL (1992) fand Restpopulationen der Pracht-Nelke im Gebiet zwischen Glanegg und Walserberg. Sie findet sich weiters noch mehrfach in Streuwiesen zwischen der Ortschaft und der Abbaufäche von Bürmoos sowie bei Knotzing (Gemeinde Lamprechtshausen, phot. G. NOWOTNY; alle in 8043/2). Der letzte Fundort bestätigt eine alte Angabe von FUGGER & KASTNER (1899).

Neu ist das Auftreten von *Dianthus superbus* ssp. *superbus* in den Streuwiesen über Torfuntergrund im Nordosten der aktuellen Abbaufäche. Sämtliche Fundorte sind entweder durch weitere Abbautätigkeit oder Meliorisierungsmaßnahmen in ihrem Fortbestand stark gefährdet.

***Salvia verticillata* L. – Quirlblättriger Salbei**

Thalgau, Thalgauberg, Wegböschung etwa 300 m westlich Schernthan, ca. 890 msm (mündl. Mitt. W. STROBL); 8145/2. – Thalgau, Thalgauegg, Ruine Wartenfels, Wegrund, ca. 920 msm (G. NOWOTNY); 8145/4. – Fuschl, Weg auf den Schober, Wegrund oberhalb Schoberbauer, ca. 800 msm (G. NOWOTNY); 8145/4.

Der Quirlblättrige Salbei ist im Bundesland Salzburg weit verbreitet (vgl. WITTMANN et al., 1987), er fehlt aber in der hochalpinen Region und weitgehend im Alpenvorland. Aus der Flysch- und Molassezone sind nur wenige, sehr vereinzelte Vorkommen bekannt. NOWOTNY fand *Salvia verticillata* zweimal im Schobergebiet (8145/4), STROBL nahe Schernthan am Thalgauberg (8145/2); bei den Fundorten handelt es sich jeweils um ruderale Wegränder. Diese neuen Vorkommen schließen an den Verbreitungsschwerpunkt des Quirlblättrigen Salbeis in den Nördlichen Kalkalpen an.

***Gentiana pneumonanthe* L. – Lungen-Enzian**

Thalgau, Thalgauberg, Streuwiese etwa 500 m westlich Stollberg, ca. 700 msm; 8145/2. – Thalgau, Thalgauberg, großflächige Niedermoorbereiche nördlich des Wasenmooses (= Gelbmoos), ca. 760–770 msm; 8145/2. – Thalgau, Thalgauberg, kleiner Niedermoorrest etwa 250 m südöstlich Finkenschwand, ca. 770 msm; 8145/2. – Thalgau, Enzersberg, Niedermoor etwa 400 m südwestlich Forsthub, ca. 610–620 msm; 8145/3.

Wie schon der Name »Gemeiner Enzian« bei HINTERHUBER & HINTERHUBER (1851) ausdrückt, muß *Gentiana pneumonanthe* früher in den Niedermooren deutlich häufiger verbreitet gewesen sein (ähnliches auch bei SAUTER, 1879). Durch den Rückgang der Feuchtwiesen zählt der Lungen-Enzian heute in Salzburg – wie auch im übrigen Österreich – zu den stark gefährdeten Arten (WITTMANN, 1989). Das Areal in Salzburg beschränkt sich auf den nördlichen und westlichen Flachgau; 1985 und 1989 berichtete STROBL von neuen Fundorten im Untersberggebiet und vom Tannberg. Zwischen dem Thalgauberg und dem Fuschlsee wurde *Gentiana pneumonanthe* anscheinend bisher noch nicht gefunden. Besonders das Vorkommen südwestlich von Forsthub ist durch neue Drainagegräben bedroht.

***Gentiana verna* L. – Frühlings-Enzian**

Thalgau, Thalgauberg, Streuwiese etwa 500 m südwestlich Storegg, ca. 720–730 msm; 8145/2. – Thalgau, Thalgauberg, langgezogener Streuwiesenkomplex etwa 500 m nordwestlich Schernthan, ca. 940–1000 msm; 8145/2.

Der im Volksmund und schon bei HINTERHUBER & HINTERHUBER (1851) »Schuastanagerl« genannte Frühlings-Enzian ist in Salzburg weit verbreitet. Er bevorzugt kalkreiches Substrat und fehlt da-

her demgemäß in der Flyschzone. Am Thalgauberg konnte *Gentiana verna* nun auf zwei Feuchtwiesen bis zu einer Höhe von ca. 1000 msm nachgewiesen werden.

***Gentianella aspera* (HEGETSCHW.) DOSTAL ex SKAL,
CHRTEK & GILL – Rauher Enzian**

Thalgau, Thalgauberg, Streuwiese etwa 100 m südlich Storegg, ca. 760–770 msm; 8145/2. – Thalgau, Thalgauberg, langgezogener Streuwiesenkomplex ca. 500 m nordwestlich Schernthan, ca. 940–1000 msm; 8145/2.

Der Verbreitungsschwerpunkt von *Gentianella aspera* in Salzburg liegt im Gebiet zwischen den Nördlichen Kalkalpen und der Flyschzone. Fast alle Arten der Gattung *Gentianella* weisen unterschiedliche phänologische (und zum Teil auch ökologische) Rassen auf (ADLER et al., 1994). Schon LEEDER & REITER (1958) fanden die Vor-alpen-Herbstform (= ssp. *sturmiana*) um Thalgau. 1993 konnte der Rauhe Enzian schließlich im bisher noch fehlenden Florenquadranten 8145/2 gefunden werden.

***Scorzonera humilis* L. – Niedere Schwarzwurzel**

St. Georgen, Moospirach, kleine Moorwiese etwa 600 m östlich Mospirach am Rand des Hochmoors, ca. 430 msm; 8043/1. – Thalgau, Thalgauberg, großflächige Niedermoorbereiche nördlich des Wasenmooses (= Gelbmoos), ca. 760–770 msm; 8145/2. – Thalgau, Thalgauberg, Niedermoor etwa 100 m südlich Mooswirt, ca. 770 msm; 8145/2. – Thalgau, Thalgauberg, Niedermoor etwa 300 m östlich Storegg, ca. 790 msm; 8145/2.

Nach LEEDER & REITER (1958) tritt *Scorzonera humilis* mehrfach in der Flyschzone auf. Am Thalgauberg fand sie bereits SAUTER (1879), seitdem konnte die Niedere Schwarzwurzel aber dort nicht mehr beobachtet werden. Heute ist die stark gefährdete Art (WITTMANN, 1989) im gesamten Gebiet zwischen dem Thalgauberg und dem Fuschlsee in den vielen, meist kleinflächigen Niedermooresen regelmäßig anzutreffen. Der Fundort im Florenquadranten 8145/2 schließt direkt an das schon bekannte Areal an (vgl. WITTMANN et al., 1987). Die Niedere Schwarzwurzel bevorzugt basenreiche Mager- und Moorwiesen (ADLER et al., 1994); der einzige Fundort aus St. Georgen, am Westrand des Bürmooser Hochmoors, weist eine solche Standortcharakteristik auf.

***Serratula tinctoria* L. – Färber-Scharte**

Thalgau, Thalgauberg, großflächige Niedermoorbereiche nördlich des Wasenmooses (= Gelbmoos), ca. 760–770 msm; 8145/2.

Die Färber-Scharte, noch bei LEEDER & REITER (1958) eine verbreitete Art in der Flyschzone und den Kalkvor-alpen, ist durch die zunehmende Vernichtung ihrer Standorte heute bereits selten geworden

(vgl. WITTMANN, 1989). Der Erstnachweis von *Serratula tinctoria* für den Tennengau gelang erst vor kurzem STROBL (1994). Das Vorkommen in den ausgedehnten Niedermoorbereichen am Nordrand des Wasenmooses am Thalgauberg besteht aus nur wenigen Exemplaren. Sie wachsen an der schmalsten Stelle der Moorbiese, nahe am angrenzenden Mischwald.

***Pulicaria dysenterica* (L.) BERNH. – Großes Flohkraut**

Thalgau, Thalgauberg, Streuwiese etwa 400 m südlich Zecherl, ca. 690–700 msm; 8145/1. – Thalgau, Thalgauberg, kleine Streuwiese etwa 600 m östlich Grünwald/Holzinger, ca. 680 msm; 8145/2. – Thalgau, Thalgauberg, Streuwiese etwa 500 m nordöstlich Maiberg, ca. 590 msm; 8145/2. – Strobl, Fellneralm südlich Sparber, gestörte Pfeifengraswiese über Torf, ca. 750 msm (schriftl. Mitt. G. NOWOTNY); 8346/2.

Neue Vorkommen von *Pulicaria dysenterica* wurden von STROBL (1988 & 1993) beschrieben, darunter der Erstfund aus der Flyschzone bei Neumarkt am Wallersee. LEEDER & REITER (1958) bemerkten lediglich, daß das Große Flohkraut bis Thalgau und Fuschl vorkomme. Die hier beschriebenen Fundorte verbinden jene von STROBL (1993) mit den schon bekannten Vorkommen am Fuschlsee (WITTMANN et al., 1987). Der Neufund auf der Fellneralm südlich des Sparbers schließt an den Verbreitungsschwerpunkt der Art in den Nördlichen Kalkhochalpen an.

Pulicaria dysenterica wächst dabei truppweise, gerne am Rand bzw. in leicht ruderalisierten Bereichen der Streuwiesen.

***Inula salicina* L. – Weiden-Alant**

Thalgau, Thalgauegg, Fuschlseemoor am Westufer des Fuschlsees, ca. 670 msm; 8145/4. – Thalgau, Thalgauegg, kleines Niedermoor etwa 400 m südwestlich Schmieding, ca. 600–620 msm; 8145/4.

Der Weiden-Alant zählt zu den besonders seltenen Pflanzenarten in Salzburg; sein Vorkommen konnte bisher in nur vier Florenquadranten des Flachgaus nachgewiesen werden (WITTMANN et al., 1987)! Umso erfreulicher ist die Existenz kleiner, bisher unbekannter Bestände im geschützten Fuschlseemoor sowie in einem kleinen Hangmoor südöstlich von Thalgau.

***Senecio rupestris* W. & K. – Felsen-Kreuzkraut**

Fuschl, Kalkgeröll am Frauenkopf, etwa 300 m südwestlich Schobergipfel, ca. 1200 msm; 8145/4.

Das früher weiter verbreitete Felsen-Kreuzkraut wurde im Flach- und Tennengau erst wieder von STROBL (1989, 1991 & 1992) vereinzelt gefunden. SAUTER (1879) berichtet von Fundorten am Schober und bei der Burgruine Wartenfels. Seitdem konnte *Senecio rupestris*

aber nicht mehr nachgewiesen werden. Am Frauenkopf wächst das Felsen-Kreuzkraut im Kalkgeröll nahe dem Weg zum Gipfel.

***Trichophorum alpinum* (L.) PERS. –**

Alpen-Wollgras

Lamprechtshausen, Holzhausen, Waidmoos, Niedermoor etwa 700 m südöstlich Maxdorf, ca. 425 msm; 7943/4.

Vom nördlichen Flachgau liegen bis jetzt erst wenige Fundorte von *Trichophorum alpinum* vor. Bei dem hier publizierten Vorkommen handelt es sich um eine der letzten Restflächen am Rand des Waidmooses; große Bereiche wurden abgetorft bzw. in Intensivgrünland umgewandelt. Neben den flächenhaften Massenbeständen des Alpen-Wollgrases findet sich noch ein größeres Vorkommen des Lungen-Enzians. Doch tiefe, frisch geräumte Entwässerungsgräben bedrohen auch hier den Fortbestand dieser seltenen Arten.

***Schoenus ferrugineus* L. – Rostrote Kopfbins**

Thalgau, Thalgauberg, Streuwiese etwa 400 m nordöstlich Frenkenberg, ca. 840–850 msm; 8145/1.

Das hier beschriebene Vorkommen stellt die erste Fundmeldung vom Thalgauberg dar. Ansonsten ist *Schoenus ferrugineus* in den vielen, meist kleinflächigen Niedermooren um Thalgau noch recht häufig anzutreffen. Viele Standorte sind aber, wie schon mehrfach erwähnt, durch Meliorisierungsmaßnahmen akut bedroht.

***Carex pulicaris* L. – Floh-Segge**

Thalgau, Thalgauberg, Kalkanmoor etwa 500 m nordöstlich Seitenfeld, ca. 580–590 msm; 8145/1. – Thalgau, Thalgauberg, Streuwiese etwa 400 m nordöstlich Frenkenberg, ca. 840–850 msm; 8145/1. – Thalgau, Thalgauberg, großflächige Niedermoorbereiche nördlich des Wasenmooses (= Gelbmoos), ca. 760–770 msm; 8145/2. – Thalgau, Thalgauberg, Niedermoor etwa 100 m südlich Mooswirt, ca. 770 msm; 8145/2. – Thalgau, Enzersberg, Kalkanmoor etwa 700 m südwestlich Forsthub, ca. 610–650 msm; 8145/3. – Thalgau, Enzersberg, Kalkanmoor etwa 300 m nordöstlich Anzenberg, ca. 600 msm; 8145/3.

Der Punktrasterkarte bei WITTMANN et al. (1987) zufolge tritt *Carex pulicaris* in Salzburg nur sehr zerstreut auf. STROBL (1994) zeigt deutlich, daß die einst häufiger vorkommende Floh-Segge im Zuge der zunehmenden Umwandlung extensiv genutzter Feuchtflächen in Fettwiesen allorts stark zurückgedrängt wurde. Im Gemeindegebiet von Thalgau findet sich *Carex pulicaris* noch regelmäßig, jedoch kaum in größerer Individuenzahl, in den kleinen Hangvernässungen, zum Teil gemeinsam mit *Carex davalliana*. Damit wird die alte Angabe aus LEEDER & REITER (1958, p. 280: »ganz Thalgauegg bis ins Tal«) bestätigt.

***Herminium monorchis* (L.) R. BR. –**
Einknollige Herminie

Thalgau, Thalgauberg, langgezogener Streuwiesenkomplex etwa 500 m nordwestlich Schernthan, ca. 940–1000 msm; 8145/2.

Herminium monorchis wird bereits bei SAUTER (1879) als in der Umgebung von Thalgau vorkommend erwähnt. REISINGER (1982) berichtet von einem Fund von P. GRUBER in einem Moorkomplex bei Fuschl (8145/4). Das hier neu beschriebene Vorkommen in einem langgezogenen Streuwiesenhang nordwestlich von Schernthan ist der bisher nördlichste Fund im Bundesland Salzburg.

***Gymnadenia odoratissima* (L.) RICH. –**
Wohlriechende Händelwurz

Thalgau, Enzersberg, Hang-Kalkanmoor etwa 700 m südwestlich Forsthub, ca. 610–650 msm; 8145/3.

LEEDER & REITER (1958) berichten vom truppweisen Vorkommen der Wohlriechenden Händelwurz auf Wiesenmooren in der Flyschzone; REISINGER (1982) betont ihre Vorliebe für kalkreiches Substrat. Bei dem neuen Fundort aus Thalgau südwestlich von Forsthub handelt es sich um ein ausgedehntes Kalkanmoor am Nordhang des Langenholzes inmitten von Nutzwald, wo *Gymnadenia odoratissima* massenhaft auftritt. Das Vorkommen schließt direkt an bereits bekannte bei WITTMANN et al. (1987) an.

***Gymnadenia conopsea* (L.) R. BR. –**
Mücken-Händelwurz

Bürmoos, zerstreut in Streuwiesen über Torf zwischen der Ortschaft und dem Hochmoorrest bzw. östlich der Abbaufäche (südlich Bruckenholz), ca. 430–440 msm; 8043/2, 8043/4. – Lamprechtshausen, Knotzing, Niedermoor-Streuwiesenkomplex, ca. 440 msm (phot. G. NOWOTNY); 8043/2.

Die Mücken-Händelwurz wird bereits in den Salzburger Floren des vorigen Jahrhunderts (HINTERHUBER & HINTERHUBER, 1851, SAUTER, 1879 u. a.) als in Salzburg häufig vorkommend genannt. Auch REISINGER bezeichnet sie 1982 als eine der verbreitetsten Orchideenarten im Flachgau. Das aktuelle Areal (WITTMANN et al., 1987) zeigt lediglich im nördlichen Flachgau einige Lücken: so muß *Gymnadenia conopsea* wegen ihres sporadischen Auftretens in den Streuwiesenresten von Bürmoos bisher übersehen worden sein (sie kommt aber noch mehrfach dort vor). Gleiches gilt für den Fund, den NOWOTNY – nicht weit davon entfernt – in einem Streuwiesenkomplex bei Knotzing (Gemeinde Lamprechtshausen) machte.

***Malaxis monophyllos* (L.) SW. – Einblättriges Weichkraut**

Thalgau, Thalgauberg, Niedermoor etwa 300 m östlich Storegg, ca. 790 msm; 8145/2. – Thalgau, Thalgauegg, Schober, kleine Silberwurzteppiche im nördlichen Gipfelbereich, ca. 1300 msm; 8145/4. – Thalgau, Thalgauegg, Felsrasen am Wegrand oberhalb der Ruine Wartenfels, ca. 1060 msm (phot. G. NOWOTNY); 8145/4.

Nach den Ergebnissen der Florenkartierung (WITTMANN et al., 1987) besitzt *Malaxis monophyllos* ein recht zerstreutes Areal. Das Weichkraut tritt oft nur vereinzelt auf und wird wegen seiner Kleinheit auch leicht übersehen (REISINGER, 1982). Wenige Exemplare wachsen am Rand eines kleinen Niedermoores am Thalgauberg, nahe am angrenzenden Nutzwald. Beim zweiten Fund aus Thalgau handelt es sich um nur zwei Exemplare in einem Silberwurzteppich am Schoberggipfel. NOWOTNY schließlich entdeckte zwei Exemplare von *Malaxis monophyllos* in einem Felsrasen oberhalb der nahegelegenen Ruine Wartenfels. Die neuen Funde stellen die nördlichsten Vorposten des Einblättrigen Weichkrauts in Salzburg dar.

***Calla palustris* L. – Sumpf-Drachenwurz**

Bürmoos, Westteil der Grundlosen Straße, kleiner Tümpel östlich der Straße, ca. 440 msm; 8043/2.

Im vorigen Jahrhundert war die Sumpf-Drachenwurz noch »sehr gemein, vorzüglich in den Mooren des Flachlandes« anzutreffen (SAUTER, 1879 p. 21). Heute ist *Calla palustris* vom Aussterben bedroht und vollkommen geschützt (WITTMANN, 1987 & 1989). Erfreulich ist somit der Neufund der Sumpf-Drachenwurz in einem kleinen Moortümpel bei Bürmoos (wahrscheinlich ein ehemaliger Hand-Torfstich). Es dürfte sich hierbei um einen primären Standort der Sumpf-Drachenwurz handeln. Dagegen wurden im Rahmen von Renaturierungsmaßnahmen in den letzten Jahren wiederholt zahlreiche Exemplare vom bekannten *Calla*-Tümpel südlich von Bruckenholtz (7943/4) an künstlich angelegte Teiche auf der ehemaligen Abbaufäche verpflanzt. Alte Angaben von KIENER (in LEEDER & REITER, 1958) vom Thalgauberg konnten bei den Geländebegehungen nicht bestätigt werden.

Literatur

- ADLER, A., OSWALD, K. & R. FISCHER, 1994, Exkursionsflora von Österreich. 1180 pp. Verl. Eugen Ulmer, Stuttgart & Wien.
- EHRENDORFER, F. (Ed.), 1973, Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. 318 pp. Verl. Gustav Fischer, Stuttgart.
- FUGGER, E. & K. KASTNER, 1899, Beiträge zur Flora des Herzogthumes Salzburg II. MGSL 39: 29–79 u. 169–212.
- HINTERHUBER, R. & J. HINTERHUBER, 1851, Prodröm einer Flora des Kronlandes Salzburg und dessen angränzenden Ländertheilen. 414 pp. Oberer'sche Buchdruckerei, Salzburg.
- HINTERHUBER J. & F. PICHLMAYR, 1899, Flora des Herzogthumes Salzburg und der angrenzenden Ländertheile. 2. Aufl. 313 pp. Verl. Heinrich Dieter, Salzburg.
- HÖRANDL, E., 1992, Die Gattung *Salix* in Österreich mit Berücksichtigung angrenzender Gebiete. Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich 27: 1–170.
- LEEDER, F. & M. REITER, 1958, Kleine Flora des Landes Salzburg. 348 pp. Naturwiss. Arbeitsgem. Haus der Natur, Salzburg.
- NIKLFIELD, H., 1978, Grundfeldschlüssel zur Kartierung der Flora Mitteleuropas, südlicher Teil. 22 pp. Unveröff. Manuskript, Wien.
- REISINGER, H., 1982, Die Orchideen des Flachgaues. 149 pp. Unveröff. Hausarb. Univ. Salzburg.
- SAUTER, A., 1879, Flora der Gefäßpflanzen des Herzogthums Salzburg. 2. Aufl. 155 pp. Verl. Mayrische Buchhandlung, Salzburg.
- STROBL, W., 1985, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg. MGSL 125: 865–869.
- STROBL, W., 1988, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, II. MGSL 128: 415–424.
- STROBL, W., 1989, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, III. MGSL 129: 427–431.
- STROBL, W., 1990, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, IV. MGSL 130: 753–758.
- STROBL, W., 1991, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, V. MGSL 131: 383–393.
- STROBL, W., 1992, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, VI. MGSL 132: 523–534.
- STROBL, W., 1993, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, VII. MGSL 133: 413–422.
- STROBL, W., 1994, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, VIII. MGSL 134: 649–656.
- WITTMANN, H., SIEBENBRUNNER, A., PILSL, P. & P. HEISELMAYER, 1987, Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. Sauteria 2: 1–403.
- WITTMANN, H., 1989, Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen des Bundeslandes Salzburg. Naturschutzbeiträge (Hg.: Amt d. Salz. Landesreg., Naturschutzreferat) 8: 1–70.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Christian Eichberger

Universität Salzburg, Institut für Botanik

Hellbrunner Straße 34

A-5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [135](#)

Autor(en)/Author(s): Eichberger Christian

Artikel/Article: [Floristische Beiträge aus dem Flachgau. 813-821](#)